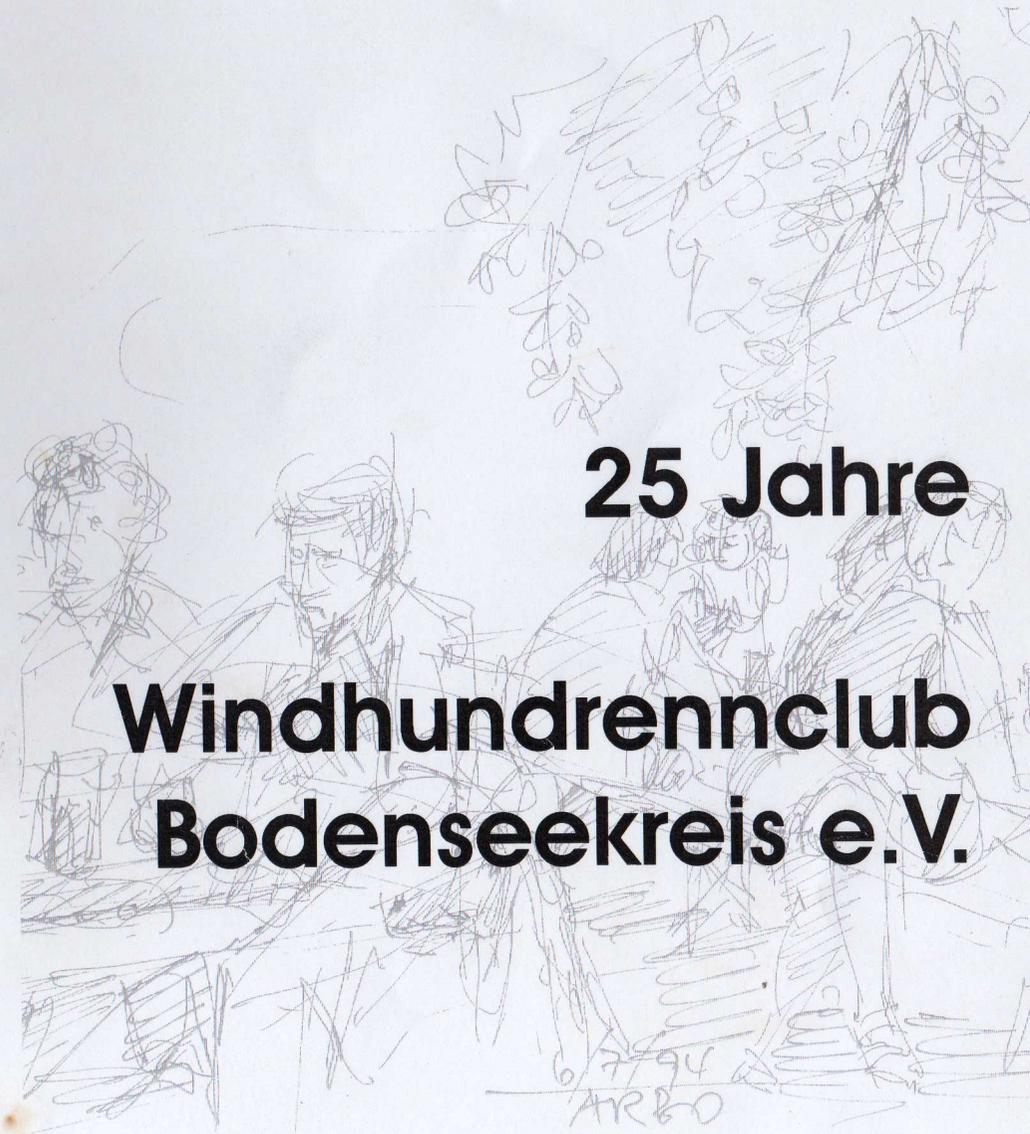




7/11/96
ARBO



25 Jahre

**Windhundrennclub
Bodenseekreis e.V.**

6/7/94
ARBO

Sie sind nicht mehr bei uns

Wilhelm Teigeler
August 1985

Ernst Baur
April 1986

Alois Stückle
Mai 1988

Helga Schmid
Januar 1991

Bruni Olf
Februar 1994

Walter Lilischkis
Juni 1995

Rudi Vollmeier
November 1996

Wilfried Marklein
Juni 1997

Waltraud Lilischkis
August 1999

Joachim Rode
Oktober 1985

Hartmut Girmond
Mai 1987

Otto Mössle
August 1988

Paula Hartmann
Juli 1993

Dieter Rose
April 1995

Waltraud Wolfsdörfer
Oktober 1995

Charles Ringler
Dezember 1996

Ursula Fricke
Mai 1998

Karl Hämmerle
September 1999

Grußwort

In diesem Jahr feiert der Windhundrennclub Bodenseekreis e.V. sein 25-jähriges Bestehen.

Am 26. Januar 1975 hatten sich im Gasthof „Grüner Baum“ in Bergheim Hundesportbegeisterte getroffen, um einen Windhund-Club zu gründen. Wo vor über hundert Jahren noch Salemer Mönche Fische züchteten, finden heute zahlreiche sportliche Aktivitäten statt, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind.

Mit viel Engagement und Enthusiasmus verwandelten die 56 Gründungsmitglieder das sumpfige Gelände in eine moderne Windhundrennbahn von internationalem Rang. Für Hundefreunde aus nah und fern sind die gepflegte Anlage und die gemütliche Clubatmosphäre ein Magnet.

Neben der jährlichen Ausstellung über die aktuelle Windhundzucht zeigen verschiedene Rennveranstaltungen die Rennleistung der Windhunde.

Das überaus aktive Vereinsleben kann nur mit der Hilfe der zahlreichen, ehrenamtlichen Arbeitseinsätze der Mitglieder stattfinden und so gut funktionieren. Ihnen möchte ich ganz besonders für Ihr idealistisches Engagement danken.

Der Windhund-Rennclub ist ein wichtiger Bestandteil in der Vereinslandschaft. Den Mitgliedern und ihren Gästen wünsche ich eine gute und gelungene Jubiläumsveranstaltung am 24. und 25. Juni 2000. Für die Zukunft wünsche ich dem Club wachsende Mitgliederzahlen und weiterhin viel Erfolg und Freude beim Einsatz für den Hundesport.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Bernd Gerber
Bürgermeister

Grußwort

Liebe Windhundfreunde,

zum 25-jährigen Gründungsjubiläum gratuliere ich im Namen des DWZRV-Vorstandes ganz herzlich.

Der südlichste Verein im DWZRV ist ein besonderer Verein in vielerlei Hinsicht. Schon die geographische Lage zeigt, dass die Vereinsgründer 1975 selbstbewusste Windhundenthusiasten gewesen sein müssen, gründeten sie doch einen Windhundverein weitab von jeder Großstadt und einem Hinterland, das zum Süden hin vom Bodensee begrenzt ist. Naturgemäß ist damit auch die Zahl der Windhundliebhaber begrenzt, und ein Verein in dieser Lage muss sich durch Qualität hervorheben, um mit anderen Vereinen und deren Veranstaltungen konkurrieren zu können.

Dies ist dem WRCB in den letzten 25 Jahren hervorragend gelungen. Allein schon die Lage des Rennplatzes lässt das Herz jedes Windhundfreundes höher schlagen. Ich kenne kaum einen Platz, der so idyllisch liegt und alle Möglichkeiten bietet, um Mensch und Hund gerecht zu werden. Um beide haben sich die „Bermatinger“ schon immer gesorgt. Neben den Hunden, um die sich satzungsgemäß ja alles drehen soll, kommt aber auch der Mensch nicht zu kurz, d.h. die Hundebesitzer werden in Bermatingen ganz besonders herzlich empfangen. Dies beginnt mit den wunderschönen Stellplätzen im Obstgarten, zeigt sich weiter bei der hervorragenden Küche und endet schließlich jeden Abend zwangsweise unter dem Apfelbaum vor dem Vereinsheim. Wenn ich dort die Windhundleute zusammen sitzen sehe, dann erinnert mich das immer an die letzte Seite in einem Asterixheft, wenn alle nach erfolgreichen Abenteuern (bei den Windhundleuten ist es wohl eher die erfolgreiche gemeinsame Arbeit) miteinander feiern, erzählen und fröhlich sind.

Ich wünsche dem WRCB noch viele erfolgreiche Jahre und hoffe, dass wir noch oft unter dem Apfelbaum zusammensitzen können und von unseren Hunden und den Marotten ihrer Besitzer erzählen können.

Mit den besten Glückwünschen

Dr. Erich Zimmermann
Präsident

Vorwort

25 Jahre Windhundrennsport im Windhundrennclub Bodenseekreis (WRCB e.V.)

Im Vorwort zum 20-jährigen Bestehen hatte ich geschrieben, dass das erste Jahrzehnt des Vereinsbestehens geprägt war durch den Aufbau. Das zweite Jahrzehnt stand im Zeichen der technischen Verbesserungen. Ich hatte gedacht, dass damit die schwierigsten Jahre überstanden sind. Heute, mitten im dritten Jahrzehnt, glaube ich allerdings, dass die schwierigste Zeit vor uns liegt. Man sagt in der Wirtschaft, nichts sei schwieriger als einen Generationenwechsel in einem florierenden Unternehmen durchzuführen. Mit einem Alter von 25 Jahren ist unser Verein mitten in diesem Generationenwechsel.

Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass das größte Problem darin besteht, junge aktiv mitarbeitende Mitglieder zu werben. Für viele Mitglieder, die die ersten Jahre des Vereins prägten, sind andere Dinge des Lebens, sicherlich verständlich, wichtiger geworden als der Windhundsport. Andere, wie der unvergessene Otto Mössle, die tatkräftig mitarbeitenden Walter Lillischkis und Charles Ringler, die unermüdlich im Verein arbeitende Waltraud Lillischkis, die auch über viele Jahre ein Vorstandsamt bekleidet hat, oder der viel zu jung verstorbene Karl Hämmerle wollen nicht mehr unter uns. Insbesondere aber fehlt uns der innovative Geist, die lebenswürdige und ausgleichende Art unseres allseits geschätzten Wilfried Marklein, der vor ziemlich genau drei Jahren von uns gegangen ist. Vielleicht fehlt auch bei manchen Mitgliedern die Begeisterung und der Enthusiasmus der ersten Jahre.

Dies alles hat dazu geführt, dass die Mitgliederzahl in den letzten Jahren ständig zurückgegangen ist. Mitglieder für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern wird immer schwieriger. Dies ist jedoch ein generelles Problem unserer Gesellschaft.

Gerade vor dem Hintergrund dieser Randbedingungen freue ich mich ganz besonders, dass wir derzeit ein Team, das nicht nur aus Vorstandsmitgliedern besteht, im WRCB haben, das tatkräftig die anfallenden Arbeiten auf der Bahn, an den Außenanlagen und in der Küche erledigt. Dies stimmt mich zuversichtlich, dass wir auch die Herausforderungen des dritten Jahrzehnts meistern werden. Ich hoffe und wünsche dem Verein, dass dabei die sprichwörtliche Bermatinger Gemütlichkeit erhalten bleibt. Denn wie hat doch unser lieber Wilfried Marklein immer zu sagen gepflegt: „Die Hunde laufen nur 90 Sekunden während eines Trainings, wir aber sind den ganzen Tag auf dem Platz“.

Hubert Roth
1. Vorsitzender des WRCB e.V.

Die Rennbahn

Eigentlich wäre das Ganze ja schnell erzählt.

1975	1. Pachtvertrag
1981	1. Bahnumbau
1982	2. Bahnumbau
1984	Internationale Abnahme
1986	Endlosanlage
1989	Bewässerungsanlage

Aber ganz so einfach war das alles eben doch nicht.

1975 hatte sich der WRCB gegründet und suchte nach einem passenden Gelände zum Aufbau einer Windhundrennbahn. Der damalige Schriftführer, Helmut Wurster, hatte einen Verwandten namens Franz Kleiner, der wiederum hatte ein Gelände, das sich wegen des feuchten Bodens schlecht für eine landwirtschaftliche Nutzung eignete: unser heutiges Bahngelände. Franz Kleiner verpachtete es dem WRCB, und damit war der Weg zu einer eigenen festen Windhundrennbahn frei.

Dieses Gelände war vor 100 Jahren -so wird überliefert- noch ein Teich, in dem die Salemer Mönche Fischzucht betrieben. Unsere heutige "Zuschauertribüne" ist ein künstlich angefüllter Staudamm, der den kleinen Bach zum Weiher staut.

Das Gelände wies zwischen den heutigen Startkästen einen Höhenunterschied von über drei Metern auf. Die Startgerade hatte in Höhe des Zielgerichts einen bemerkenswerten Buckel. Eng war das Ganze auch noch: Die Kurven hatten einen Radius von etwas über 30 Metern. Trotzdem (so würde man heute sagen) wurden die ersten Rennen problemlos gezogen. Gleichwohl bestand der Wunsch, die Bahngeometrie zu verbessern.

Im Frühjahr 1981 rückte eine Raupe der Firma Herter an und machte sich an die Arbeit. Am Ende war der Höhenunterschied auf einen Meter geschrumpft. Mehr war "nicht drin", wollte man nicht gleichzeitig die gesamte Landschaft verändern.

Nach diesem ersten Umbau sah die 2.

Kurve aus wie ein Bahndamm, während die Startgerade quasi in einer Schlucht von einem Meter Tiefe verlief. Von der Gegengeraden aus konnte man keine Hunde im Zieleinlauf sehen.

Die Bahn wurde vor dem Einsäen durchgefräst und abgereicht. Während der folgenden Wachstumsphase des Grases wurde das Training im Innenraum gezogen, wobei der grüne Innenzaun für das Training den Aussenzaun darstellte. Der Hasenzug war damals noch konventionell und bereitete kein Problem.

Aber: Wie kommt man über eine frisch gesäte Bahn in den Innenraum? Ganz einfach: Man baut über die schon erwähnte Startgeraden-Schlucht eine Holzbrücke mit einer Höhe von einem Meter. Über diese Brücke ging man zum Trainingslauf (und natürlich auch wieder zurück).

Auf dieser Bahn zogen wir 1981 wegen des Umbaus nur ein Rennen - das mit 140 Hunden gut besucht war.

Nachdem sich unsere Kasse wieder erholt hatte, kam 1982 die zweite Umbauphase. Sie wurde einerseits natürlich wegen der beschriebenen Schlucht und des Bahndamms in der 2. Kurve notwendig, andererseits hatte unser Nachbar-Landwirt hinter dem Zielrichterhaus eine Böschung von 1,50 m Höhe als Grenze, wodurch die Bearbeitung seines Feldes schwierig wurde. Das Gelände wurde begradigt, 46 Tonnen Kies für Drainage verwendet und die Bahn in ihre heutige Form gebracht.

Apropos 46 Tonnen Kies: Da kamen Allrad-Laster an und schütteten ihre 8-10 Tonnen Kies in die offenen Drainagegräben. Unten im Graben stand - eine Schaufel in der Hand und mit 75 Jahren unser damaliger Senior- Walter Hartmann und verteilte den Kies. Nicht dass wirklich Gefahr für ihn bestanden hätte, aber es war trotzdem ein bedrückender Anblick: Oben der Riesenlaster und darunter Walter mit einem Arbeitseifer wie ein noch Jüngerer.

Inzwischen ist die Bahn erstellt, niemand denkt mehr über die Probleme zu ihrer Herstellung nach. Warum auch?

Die Deutsche Kurzstreckenmeisterschaft 1990

Jahrelang war es unter den Vorstandsmitgliedern des WRCB nur unter Bezahlung (mindestens) einer Runde alkoholischer Getränke erlaubt, das Wort „Kurzstreckenmeisterschaft“ auszusprechen. Aber heute, nach 10 Jahren und gerade auch zu diesem 25-jährigen Bestehen des Vereins, muss es erlaubt sein, die Ereignisse von damals nochmals in Erinnerung zu rufen.

Was war geschehen?

Die „Deutsche Kurzstreckenmeisterschaft“ war damals eines von fünf sogenannten „Titelrennen“. Der Sieger erhielt den eintragungsfähigen Titel eines „Deutschen Kurzstreckenmeisters“. Dementsprechend viele Hunde waren bei diesem Rennen immer gemeldet. Dieses Titelrennen wurde nur unter den süddeutschen Vereinen aufgeteilt. Allerdings war Bermatingen noch nie Veranstalter dieses Rennens gewesen. Natürlich musste man sich als Verein um die Durchführung der Veranstaltung bewerben. Die Rennkommission wählte dann nach bestimmten Kriterien (Bahnzustand, Platzverhältnisse, Erfahrung der Verantwortlichen, usw.) aus den Bewerbern den Verein aus, der das Rennen veranstalten durfte. Der WRCB hatte die Jahre davor viele Verbesserungen der Bahn und des Umfeldes vorgenommen:

- der Radius der Kurven war inzwischen auf den von der UICL für internationale Rennen vorgeschriebenen Wert von 40 m erweitert worden,
- die Bahn war neu überarbeitet worden,
- eine Endlosanlage war 1986 installiert worden,
- eine Bewässerungsanlage war gebaut worden,
- ein neuer Startkasten, der eine Rennstrecke von 260 m ermöglichte, war in der 2. Kurve aufgestellt worden.

Kurz gesagt, alle technischen Randbedingungen, um ein Titelrennen durchführen zu können, waren erfüllt. Darüber hinaus herrschte im Vorstandsteam eine hervorragende Stimmung, die geradezu danach rief, neue Taten in Angriff zu nehmen. Somit bewarben wir uns. Auch die Rennkommission hatte gesehen, dass in Bermatingen alles passte und uns die Zustimmung gegeben, am 27. Mai 1990 die „Deutsche Kurzstreckenmeisterschaft 1990“ durchführen zu dürfen.

Diese positive Entscheidung bedeutete viel Arbeit:

- die Rennbahn musste in optimalen Zustand gebracht werden,
- zusätzlicher Parkplatz für Wohnwagen musste angemietet werden,
- beim Elektrizitätswerk musste eine neue Stromleitung beantragt werden, um den immensen elektrischen Leistungsbedarf von Wohnwagen, Küche und Hasenzug abzudecken,
- Funktionäre mussten engagiert werden,
- viele, viele zeitraubenden Kleinigkeiten waren zu erledigen, von denen wir - Gott-sei-Dank - im Vorfeld keine Ahnung hatten.

Doch alles klappte hervorragend. Das Geläuf der Rennbahn war in optimalem Zustand - Peter Lilschkis hatte jeden einzelnen Grashalm auf seine richtige Länge überprüft -, die noch relativ neue Endlosanlage hatte in vielen Trainingseinheiten und in 12 Rennen, darunter Solo-Rennen mit mehr als 180 Läufen, eine gewisse Reife erlangt, eine über unseren Erwartungen liegende Zahl von 163 Rennhunden war gemeldet, darunter eine für Bermatingen unvorstellbare Zahl von 30 Greyhounds, das Wetter am Renntag konnte nicht besser sein, die Stimmung

unter den Teilnehmern war schon Tage vor dem Ereignis nicht zu übertreffen.

Und dann begann das Rennen. Die ersten 23 Läufe wurden ohne Zwischenfall gezogen. Im Lauf 24 kündigten sich dann die ersten technischen Probleme mit dem Hasenzug an: Das Zugsseil sprang aus der Führungsrolle, was den künstlichen Hasen abrupt zum Stillstand zwang. Diese technischen Schwierigkeiten weiteten sich im weiteren Verlauf des Rennens aus. Ich sehe heute in manchen schlechten Träumen noch, wie Peter Vogt einen völlig krummgebogenen Galgen aus der 4. Kurve wegträgt und einen Ersatzgalgen, den wir glücklicherweise in Reserve hatten, montiert. Zwar konnten trotz dieser Zwischenfälle die Vor- und Zwischenläufe sowie das Halbfinale, wenn auch teilweise mit Schwierigkeiten, durchgezogen werden. Doch nach den ersten vier Endläufen, es waren inzwischen 73 von 84 vorgesehenen Läufen beendet, beschloss das Schiedsgericht in Übereinstimmung mit der Rennleitung des WRCB, zur Sicherheit für die Hunde das Rennen wegen der technischen Probleme mit dem Hasenzug abzubrechen. Um dennoch den Titel des "Deutschen Kurzstreckenmeisters" vergeben zu können, hat das Schiedsgericht entschieden, bei den noch nicht durchgeführten Endläufen die Finalplätze nach den Vorlaufzeiten oder den

Halbfinalzeiten, soweit solche gelaufen wurden, zu besetzen.

Damit hatte Bermatingen Geschichte geschrieben. Zum ersten Mal in der traditionsreichen Geschichte des DWZRV war ein Titelrennen wegen technischer Schwierigkeiten abgebrochen worden.

Können Sie sich vorstellen, wie man sich als verantwortlicher Funktionär des WRCB - ich war damals Rennleiter - gefühlt hat? Auch wenn Sie mir viel freundliches Mitgefühl entgegenbringen wollen, Sie können es sich nicht vorstellen!

Natürlich haben wir uns bei den Teilnehmern für dieses Missgeschick entschuldigt. Viele, nicht alle, haben Verständnis für uns aufgebracht. Jenen, die dieses Verständnis nicht finden konnten, wünschen wir, dass ihnen in ihrem Verein vergleichbares nicht widerfahren möge.

Heute, nach 10 Jahren, würde ich ohne zu überlegen sagen, dass ich jenes Ereignis überwunden habe. Aber wenn Sie mich fragen, ob sich der Verein nochmals um die Durchführung eines Titelrennens bewerben sollte, antworte ich genau so spontan, dass dies mit mir als verantwortlichem Vorstand nicht zu machen wäre.

Die Bilder



Wilfried Marklein, Otto und Lore Mössle - machen ein verdientes Pöuschen



und hier sind sie zu sehen, wie wir sie noch besser kannten - bei ihrem Hobby, das oft genug in (manchmal allzu viel) Arbeit ausartete.





Hubert Roth und Karl Hämmerle - kritische Blicke auf die Rennbahn bei Bier und Multisaft.



Peter Lillischkis verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen und sieht nach den Arbeitseinsätzen wieder aus wie aus der Sommerfrische.



Marion Staps (Mitte) als Ringschreiberin, etwas skeptisch blickend und wohl nicht ganz einig mit dem Diktat der Richterin



Hubert Roth, Waltraud Lillischkis, Lore Mössle, Walter Lillischkis
Wenn draußen alles läuft, ist drinnen noch Zeit für eine letzte Lagebesprechung



Im Bild rechts Ilse Schultze nach erfolgreicher Vernichtung sämtlichen zwischen den Steinplatten wachsenden Unkrauts; im Bild links Günther Schultze: „Anneliese, reicht die Farbe noch für den Turm - der muss unbedingt auch gestrichen werden.“



Anneliese Marklein
Von 1980 bis 1996 (mit einem Jahr Unterbrechung) war sie die „Küchenfee“.

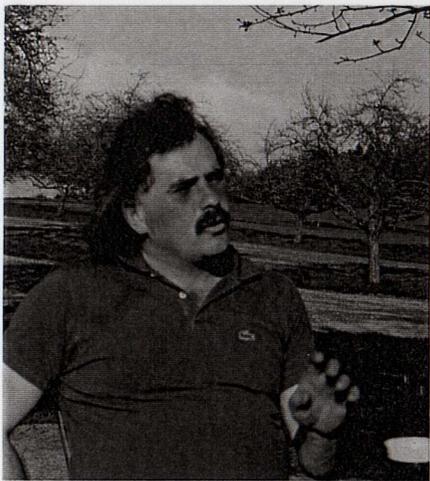


Karl Hämmerle, Charles Ringler, Wilfried und Peter Marklein
Wie man deutlich sieht, stimmt das Verhältnis beim WRCB: 2 arbeiten, 2 schauen zu.....

Da soll es doch tatsächlich Richter geben, die schon Tage vor ihren Einsätzen nach Bermatungen kommen, um selbst Hand anzulegen.



Uschi Keck und Rosi Vogt
singen die Nationalhymne - oder war's vielleicht doch eher das
Kufsteinlied.....?



Heiner Keck



Peter Vogt - der Tausendsassa: nicht nur als
Fachmann für Gas, Wasser und Sch..... ist er
zu gebrauchen, sondern auch als Grillmeister
macht er eine gute Figur

Unsere Ehrenmitglieder

- **Helmut Wolfsdörfer**
Helmut Wolfsdörfer ergriff die Initiative zur Gründung des WRCB und war nach seiner Gründung dessen 1. Vorsitzender.
- **Erwin Müller**
Erwin Müller war insbesondere in den Anfangsjahren ein Förderer des WRCB und gehörte lange Jahre dem Bermatinger Gemeinderat an.
- **Hans-Joachim Laufer**
Jochen Laufer hat dem WRCB im DWZRV das Laufen gelehrt. Er war damals der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg des DWZRV und Mitglied der DWZRV-Rennkommission.
- **Lore Mössle**
Lore Mössle war Gründungsmitglied und einige Jahre Trainingsleiteri
- **Peter Vogt**
Peter Vogt war über Jahre hinweg Kassierer, Technischer Leiter und Fachmann für Gas, Wasser und Sch.....

Die Hunde

Es ist sicher kein Verdienst des WRCB, wenn die Hunde seiner Mitglieder besonders schnell und erfolgreich rennen oder sich bei Ausstellungen auszeichnen konnten, aber wir freuen uns trotzdem darüber. Einige der besonders erfolgreichen Hunde hatten wir bereits in unserer Jubi-Festschrift anlässlich des 20-jährigen Bestehens zusammengestellt, und wir wollen diese Liste fortsetzen. Einige der besonders erfolgreichsten Hunde haben wir im folgenden zusammengestellt. Und das sind noch lange nicht alle. Um möglichst vielen Hunden bei dem verfügbaren Platz gerecht zu werden, sind in der Aufstellung folgende Abkürzungen enthalten:

BRS = Bundesrennsieger(in), DDS = Deutsche(r) Derbysieger(in), LRS-BW = Landesrennsieger(in) Baden-Württemberg, LS = Landessieger(in), KSM = Kurzstreckenmeister(in), VRS = Verbandsrennsieger(in)

Afghanische Windhunde

Angur's Amoro

Schweizer KSM 1989
Schweizer Derbysieger 1989, 1991

Angur's Changal

Schweizer Meister 1988, 1989, 1990,
1991, 1992
Schweizer Derbysieger 1989, 1992,
1993, 1994
Schweizer KSM 1988, 1992, 1993,
1994
DWZRV-Jubiläumrennsieger 1992

Angur's Djahil

Schweizer KSM 1993, 1994
Schweizer Derbysieger 1994

Lashiba Sha-i-Maran

BRS 1986
VRS 1986
DDS 1986
KSM 1987
Öster. Derbysiegerin 1986
LRS-BW 1986
Deutsche Rennchampionesse

Lahidshan Sha-i-Maran

BRS 1987, 1988, 1989, 1990
VRS 1988, 1990, DDS 1986
KSM 1987, 1988, 1989, 1990, 1991
Int. Deutscher Derbysieger 1988
Int. Schweizer Derbysieger 1988
Schweizer KSM 1989
Öster. Derbysieger 1987
LRS-BW 1986, 1987, 1988, 1989, 1990,
1991
Deutscher Rennchampion

Makumba Sha-i-Maran

VRS 1992, 1993
DDS 1989, KSM 1993
LRS-BW 1992, 1993
Deutscher Rennchampion

Mashallah Sha-i-Maran

BRS 1989, DDS 1990
KSM 1990, 1991, 1992
Schweizer KSM 1991
LRS-BW 1991, 1992
Deutsche Rennchampionesse

Mukawa Sha-i-Maran

LRS-BW 1989, 1993

Omm-busha Sha-i-Maran

LRS-BW 1994

Azawakhs

Faruki of Silverdale

LRS-BW 1986
Deutscher Champion, VDH-
Champion
Schweizer Schönheitschampion
Deutscher Bundessieger 1985, 1986
Verbandsieger 1989
VDH-LS Bayern 1986, LS-BW 1987, 1989
LS-Bayern Nord 1988, LS Hessen 1988
LS Südbayern 1989

Fennek 'n shat-ehad

Landesjugendsieger Bayern Süd 1997
VRS 1998
Jahressieger 2000

Ijanta Harris al Sahara

BRS 1989, UICL-Rennsiegerin 1989
LRS-BW 1989, KSM 1990
Bermatinger Bär 1990

Barsois

Rassim's Anmut

VDH-Championesse

Galgo Español

Arte del Viento

Landesjugendsieger BW 2000

Cerunno's Da Capo

Europajugendsieger 2000

Greyhounds

Black Star of Goldenqueen

Deutsche Championesse
Int. Schönheitschampionesse
Schweizer Schönheitschampionesse

Stonwood Runner's Copper King

Schweizer Vize-KSM 1991
DWZRV-Jubiläumssieger 1992
LS-BW 1992

Mazay's Cushie Colin

Int. Öster. Meister 1995, 1997, 1998

Italienische Windspiele

Beat von der Kolla

Internationaler Champion
Deutscher Champion, VDH-Champion
Verbandsieger 1975, Bundessieger 1975
Europasieger 1975, Wellsieger 1976
UICL-Sieger 1977, LS Bayern 1974
LS-BW 1975, 1976, 1978, 1979
LS Hessen 1976, 1979

Bai-yün de Petit Roell

Deutscher Champion
Bundesjugendsieger 1982
UICL-Jugendsieger 1983
Europa-Jugendsieger 1983

Beatrice el Diablo

Deutscher Champion
LS Rheinh. 1993, 1994,
LS Hessen 1993, 1994

Domino de Petit Roell

Deutscher Champion
Intern. Champion, VDH-Champion
Verbandsjugendsieger 1985
UICL-Jugendsieger 1985
VDH-Sieger BW 1986, Europasiieger 1988
LS-BW 1987, LS Hessen 1987
LS Bayern-Süd 1987, LS Nord 1987

Salukis

Daivan el Riad

LRS-BW 1994, Vize-Europameister 1994

Sie sind nicht mehr bei uns

Wilhelm Teigeler
August 1985

Joachim Rode
Oktober 1985

Ernst Baur
April 1986

Hartmut Girmond
Mai 1987

Alois Stückle
Mai 1988

Otto Mössle
August 1988

Helga Schmid
Januar 1991

Paula Hartmann
Juli 1993

Bruni Ott
Februar 1994

Dieter Rose
April 1995

Walter Lilischkis
Juni 1995

Waltraud Wolfsdörfer
Oktober 1995

Rudi Vollmeier
November 1996

Charles Ringler
Dezember 1996

Wilfried Marklein
Juni 1997

Ursula Fricke
Mai 1998

Waltraud Lilischkis
August 1999

Karl Hämmerle
September 1999